



TOP 1 Mitwirkungsmodule

TOP 2 Bericht Etappe 1

TOP 3 Zukunftsaufgaben

TOP 4 Weiterer Prozess



Startworkshop mit den Entscheidern



IHRE ERWARTUNGEN AN DAS PROJEKT?

Bitte nennen Sie uns Erwartungen,
Wünsche und Zielvorstellungen ...

- kein Verlust der Lebensqualität
- Zwischenergebnisse; Etappen (auf den Punkt kommen)
- Konsens verbindlich (unabhängig der politischen Mehrheiten)
- Handwerkszeug, um eine Stadt der kurzen Wege aufzubauen
- Ziel „räumliches Leitbild“ sollte frühzeitig geklärt sein
- Grundkonsens zum Thema Wachstum früh im Gremium klären
- keine Erwartungshaltungen wecken, die nicht gehalten werden können
- Abwägung der unterschiedlichen Interessensgruppen der Stadt
- Wachstum / Bevölkerungszahlen als wichtiges Basisthema
- Denken in Schichten
- Klären der Widersprüche – Gegensätze
- Wie entwickeln wir die Ortsteile?
- lebendige Diskussion zu den Themen, weniger zum Verfahren
- soziale Aspekte: ähnliche Betrachtung wie Stadtbild
- kritische Betrachtung bestehender Leitbilder – Neubewertung

Methode Mitwirkung Etappe 1

Unterschiedliche Angebote und Akteure wurden angesprochen:

- Expertengespräche (ca. 17 Institutionen, Verbände und Verwaltung)
- Postkarten an verschiedenen Standorten in der Stadt (ca. 90 Stk.)
- Internet und interaktive Karte (484 User, 2101 Einträge)
- Startworkshop mit den Entscheidern

Auf eine öffentliche Veranstaltung wurde bislang verzichtet, die Nachfrage aus den Verbänden ist da!



**STIMMUNGSBILD ZUR ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG
DER AKTEURE VOR ORT**

17

Expertengespräche

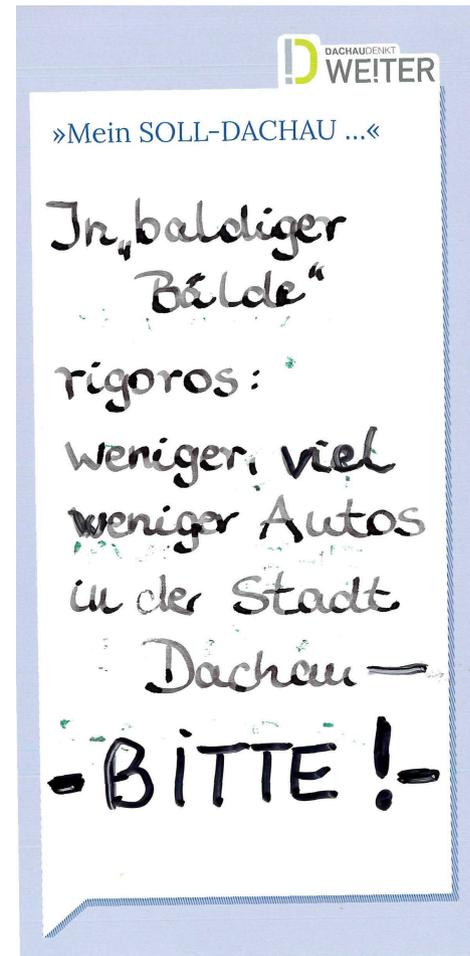


Postkarten

- auch Angebot als Ergänzung zum Internet
- weiteres Medium zur Öffentlichkeitsarbeit
- Rund 90 Postkarten

Schwerpunkt: Verkehrsthemen

- Verschmutzung (15/75)
- Verkehr (50/75)
- PKW (40/75)
- Öffentlicher Nahverkehr (30/75)
- Fahrrad (30/75)
- Fußgänger (30/75)
- Bahnhof (15/75)
- Freizeit in Dachau (15/75)
- Hidden Champions in Dachau (Postkarte 25):





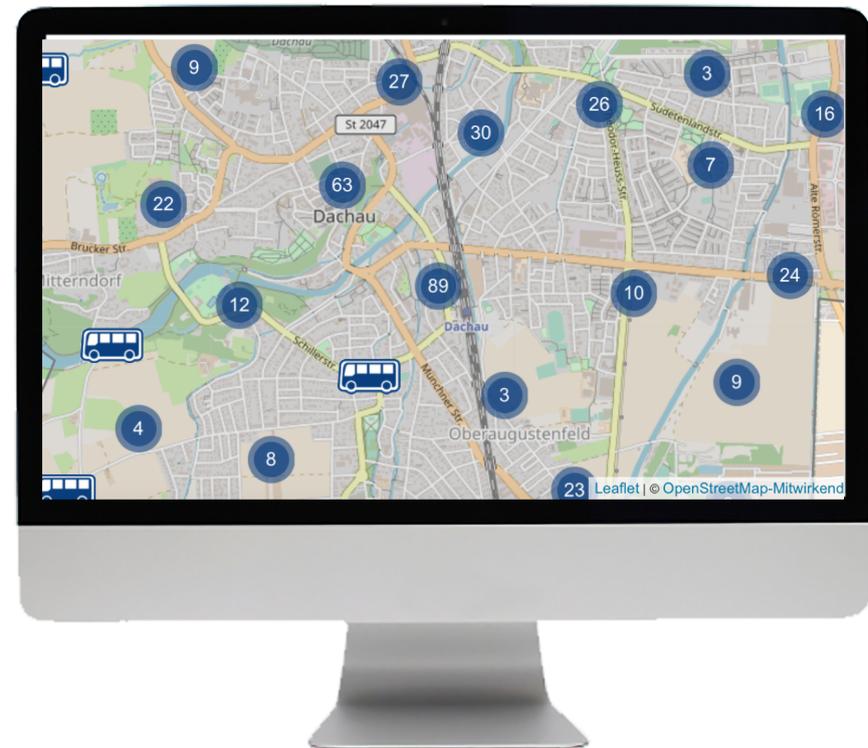
»Mein SOLL-DACHAU ...«

ARCHITEKTUR VON VERSCHIEDENEN
PLANERN UND BAUTRÄGERN · WETTBEWERBE ·
AUCH BAUGEMEINSCHAFTEN U. GENOSSENSCHAFTEN
BERÜCKSICHTIGEN · AUSGLEICH DURCH G R Ü N ,
NICHT MOTORISIERTE MOBILITÄT FÖRDERN UND
BEGÜNSTIGEN (ANDERE STELLPLATZ- U. FAHRRAD SATZUNG!)

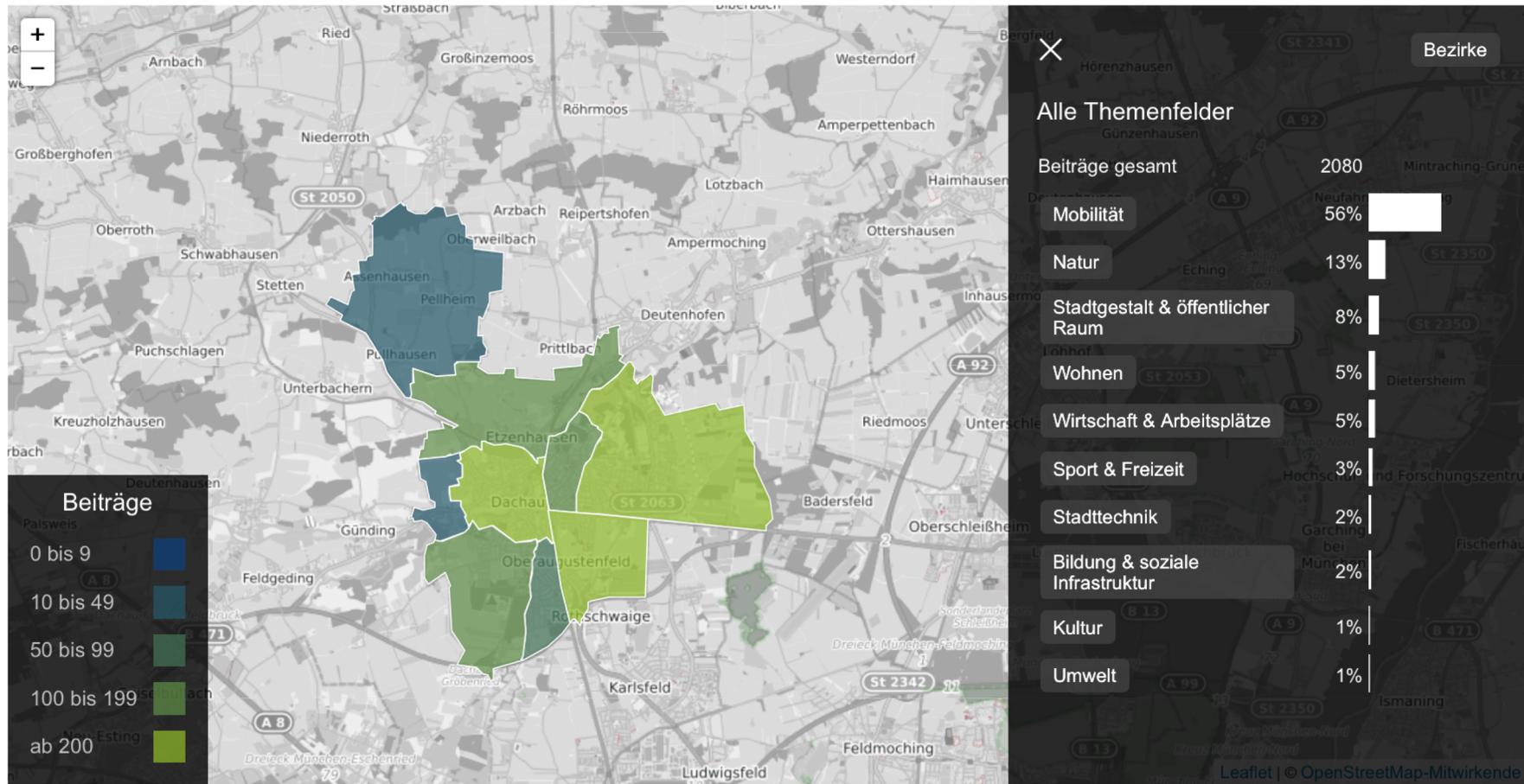
Interaktive Karte

2101 Einträge
484 User:
3 x mehr als Abendveranstaltung

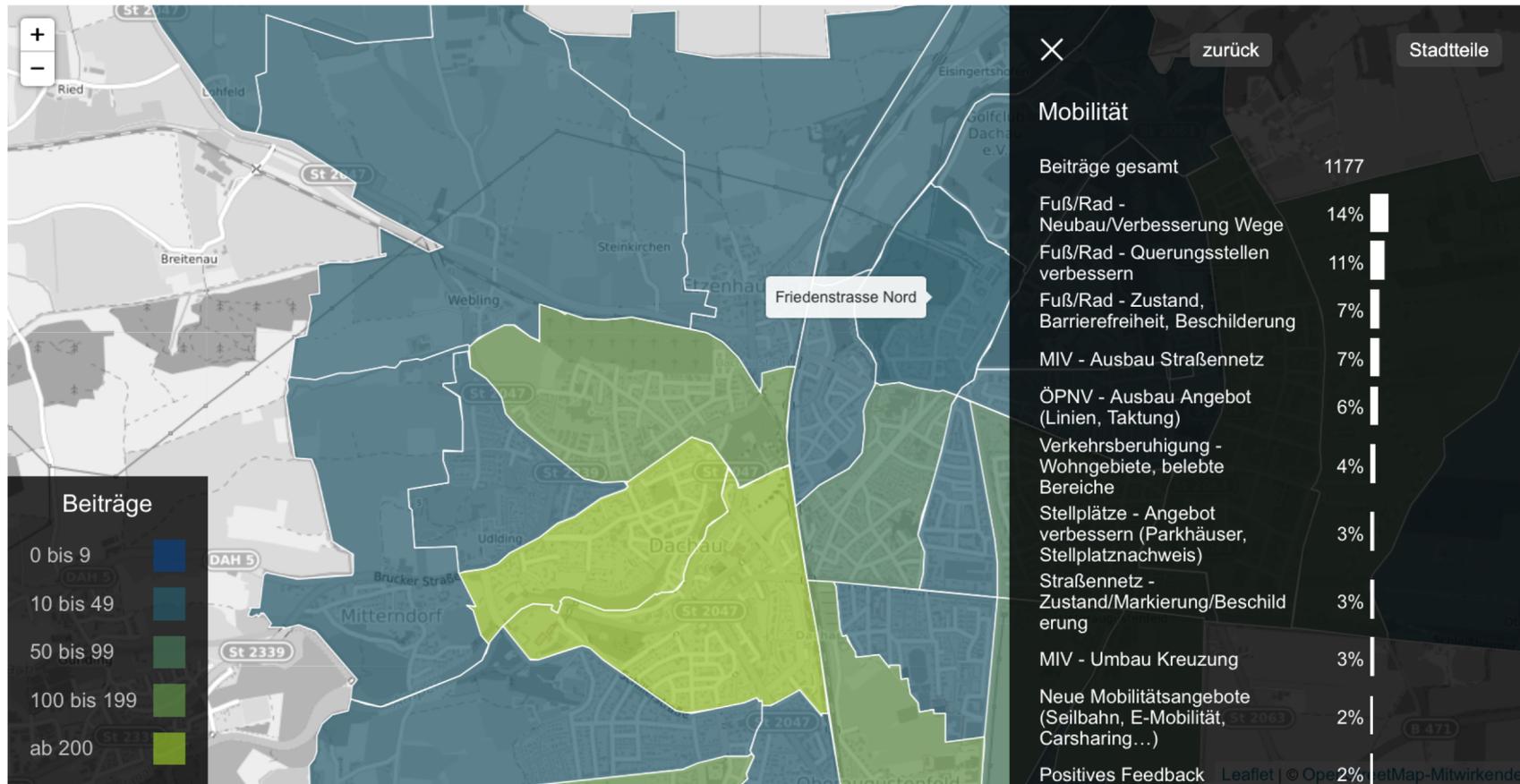
- Inhaltlich sehr gute Beiträge
- Viel Lob für die Arbeit der Verwaltung und viel Lob über Investitionen der Stadt (Stadtrat)
- Angebot der Sortierung im Internet durch Programmierung



Interaktive Karte

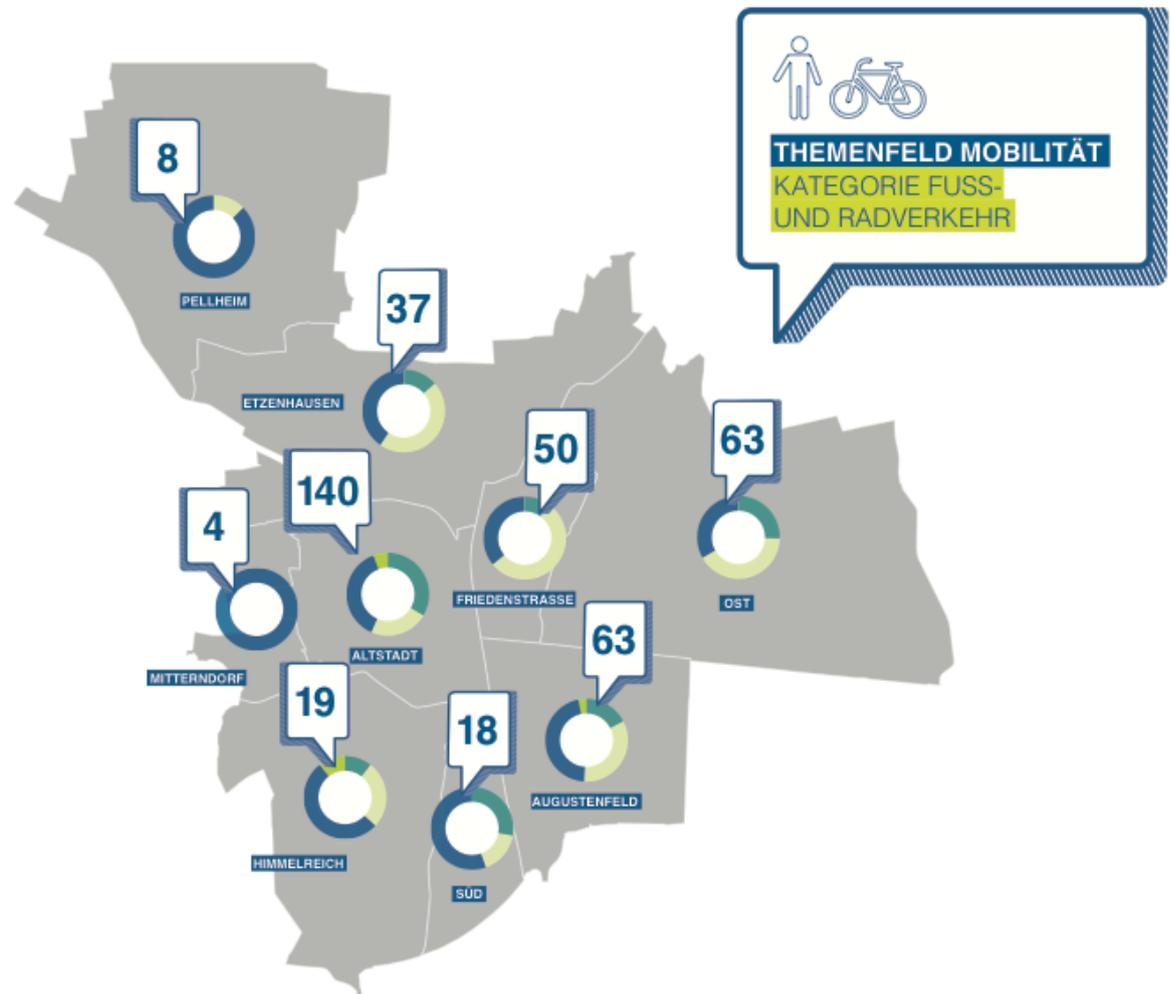


Interaktive Karte

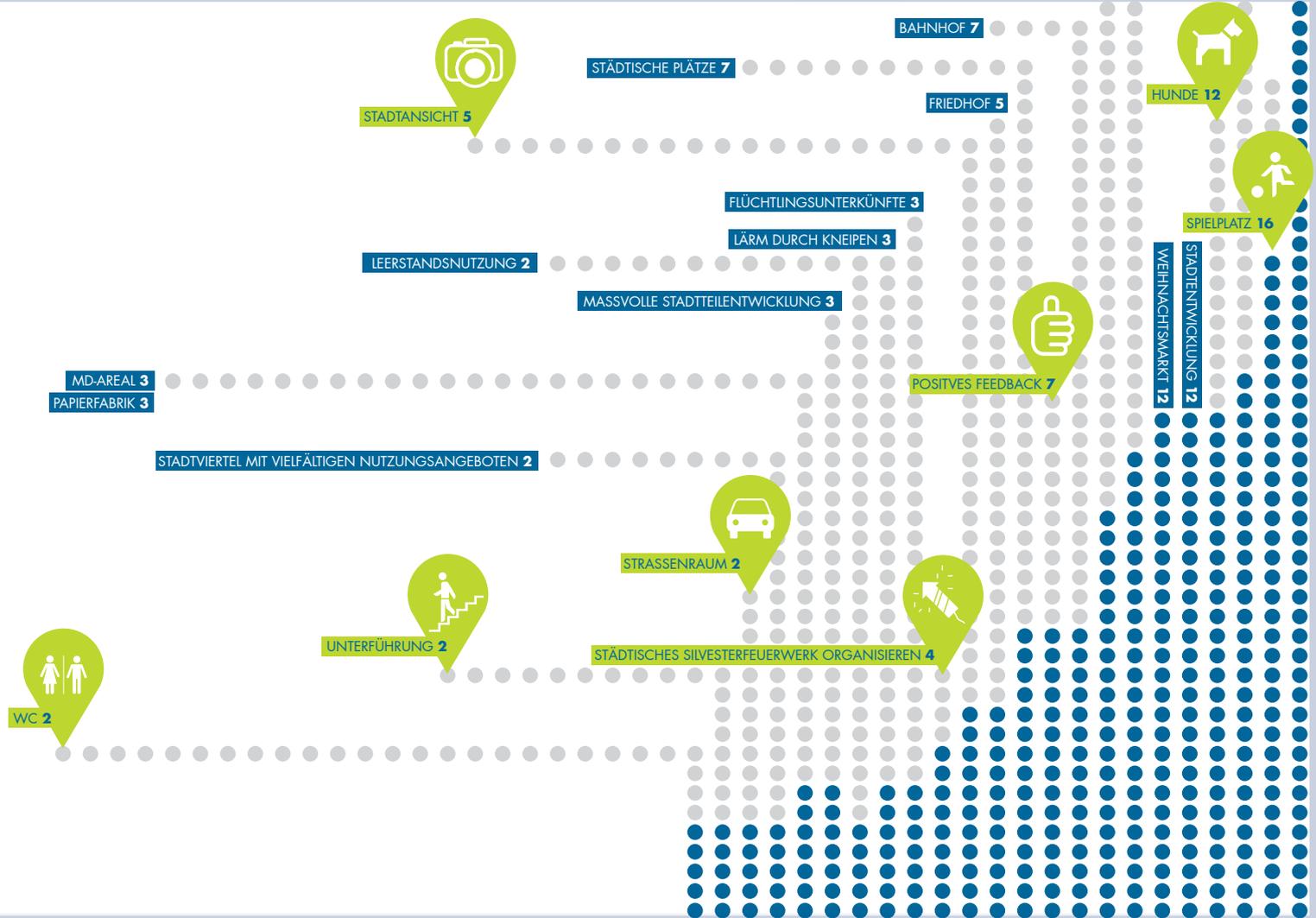


Schwerpunkt Mobilität

- LEGENDE**
-  Anzahl der Einträge
 -  Neubau // Verbesserung Wege
 -  Abstellanlagen neu/verbessern
 -  Querungsstellen verbessern
 -  Zustand, Barrierefreiheit, Beschilderung



Stadtraum



Individuelle Beiträge

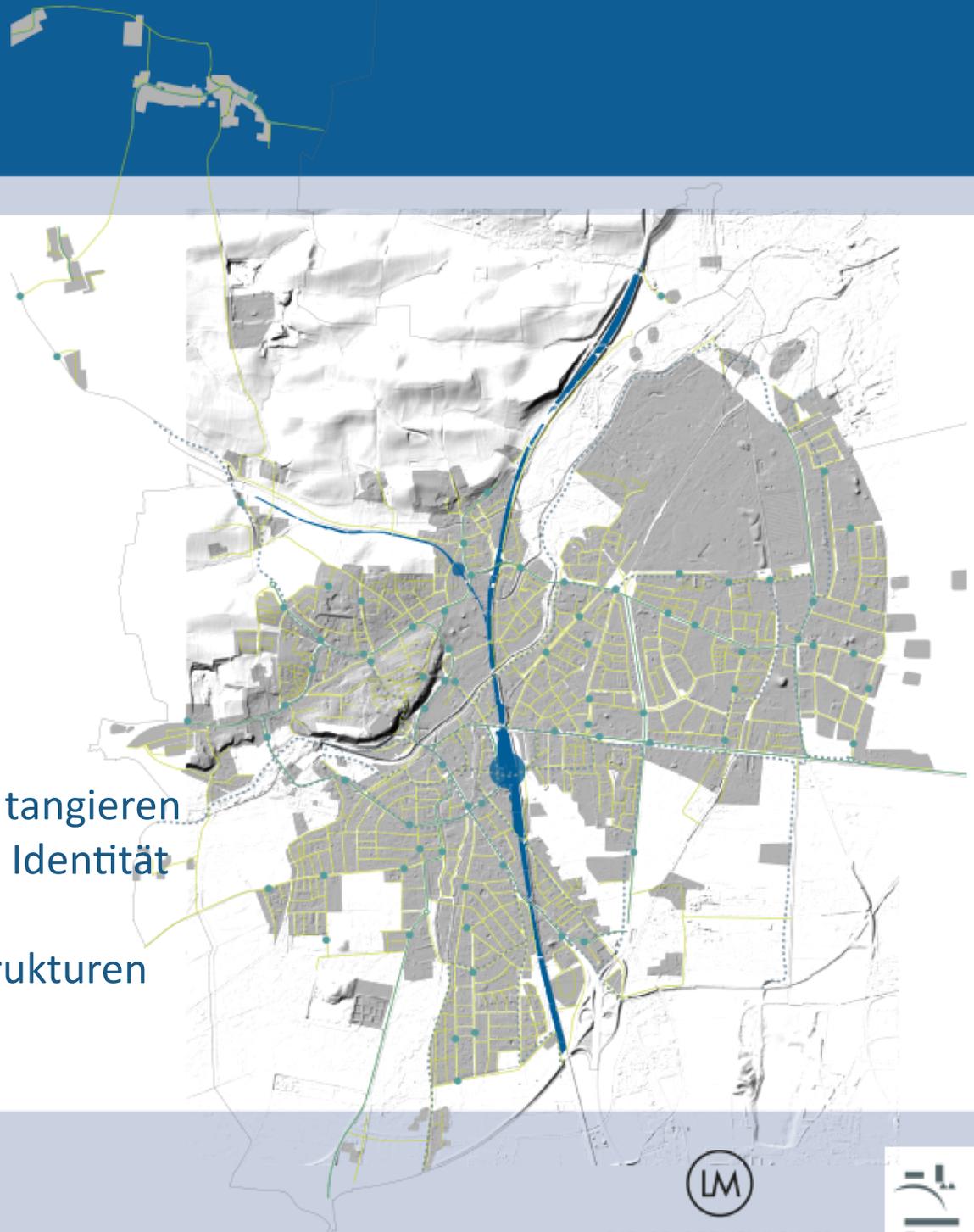


ÜBERBLICK ERGEBNISSE



Überblick Bericht

- Themen, die den FNP räumlich tangieren
- Siedlungsgeschichte und Bezug Identität
- Region
- Entwicklungsdaten und Infrastrukturen
- Stimmungsbild der Akteure



Bilder der Stadt

Identität und Herkunft der Stadt?

Künstler, Künstlerkolonie, Dachauer Moos, Silhouette Altstadt am Hang





1810

2017



DIE STADTENTWICKLER



Wachstum

Wachstum der
besiedelten Flächen
in Europa 1990-2006

Erwartung im Stadtratsworkshop

„Grundkonsens zum
Thema Wachstum früh
im Gremium klären.“

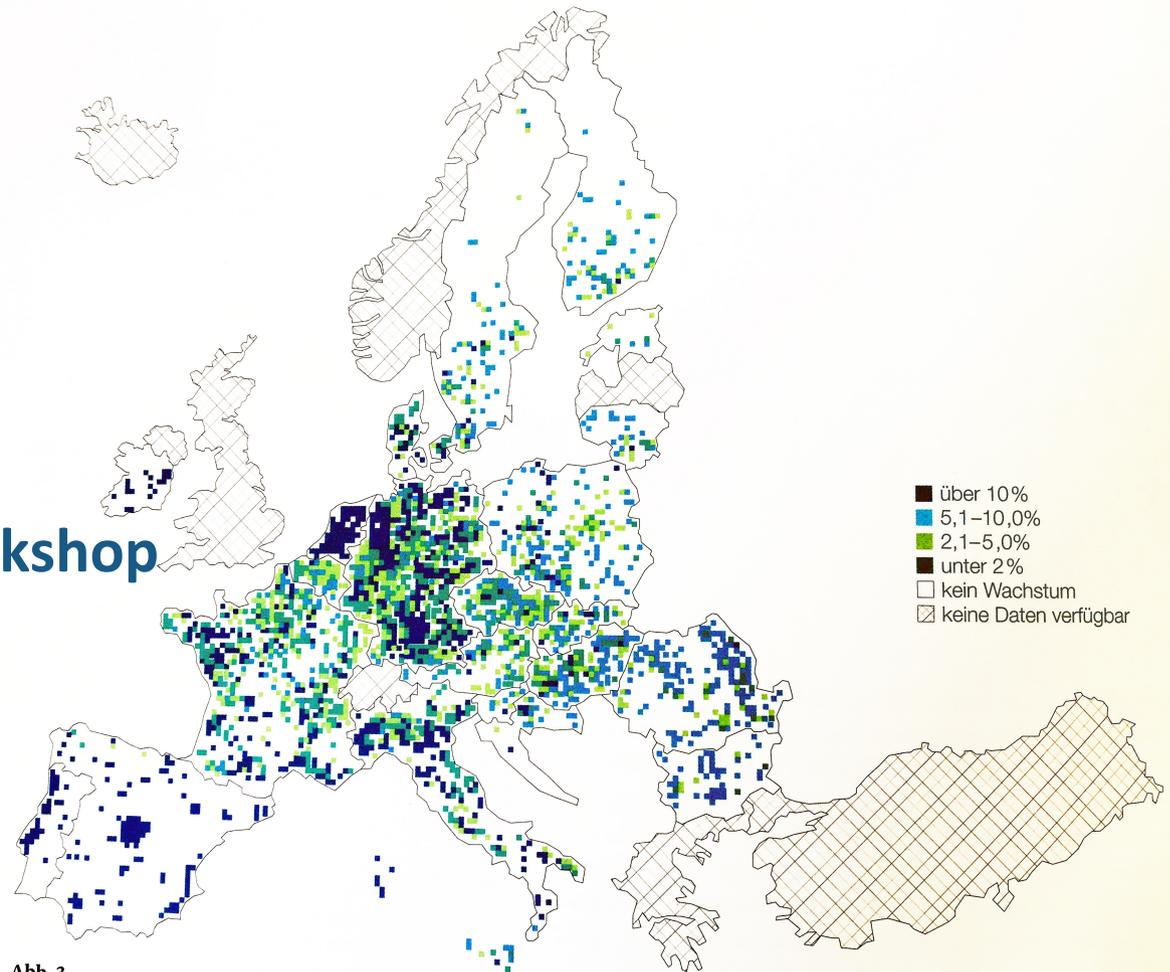


Abb. 3

SZ Landkreis München, 14.02.2019 // Kommentar: An der Grenze

-----Von Wieland Bögel

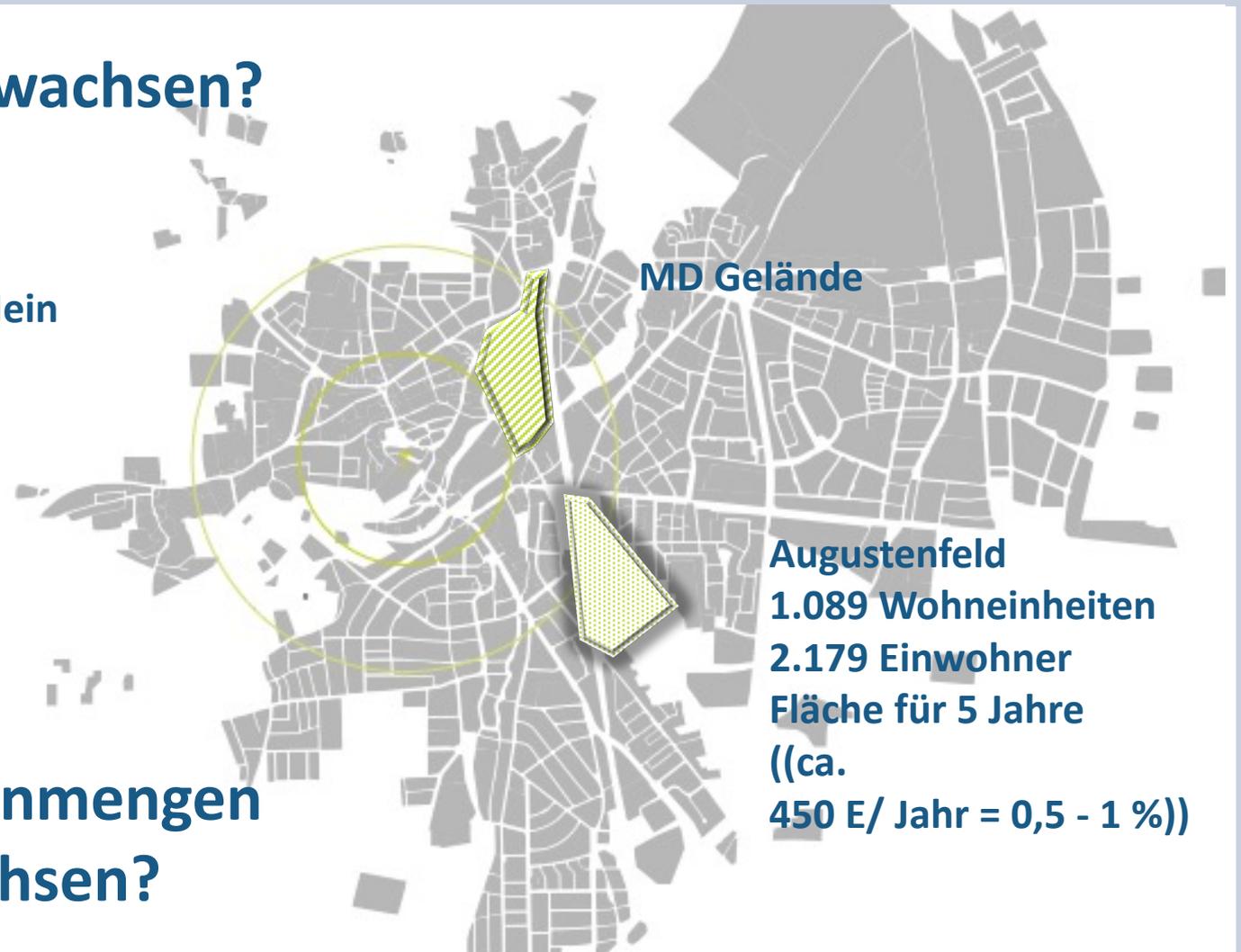
Es reicht! Diesen Gedanken dürften viele haben, die sich täglich in der Pendlerkarawane zwischen Stadt und Umland bewegen. Doch wie aktuelle Zahlen nahelegen, wird es noch voller werden auf den Straßen. Auch die Initiative mehrerer Kommunen in der Region wird daran nicht viel ändern. Das bislang einzige Ergebnis ist: Die Kommunen haben ihr Verkehrsproblem nun Schwarz auf Weiß. In dem Bericht wird ihnen zudem attestiert, für das Problem zu einem guten Teil selbst verantwortlich zu sein.

Zwar liegen neue S-Bahnstrecken und der Ausbau von Bundes- und Staatsstraßen außerhalb ihrer Möglichkeiten. **Aber der Verkehr kommt nicht von ungefähr, sondern von den vielen neuen Wohn- und Gewerbegebieten. Und ein Ende des Baubooms ist nicht in Sicht, weil dies von den Gemeinden gar nicht gewünscht ist.** Profitieren sie doch vom Verkauf von Bauland und dem Zuzug von Neubürgern und Firmen, also Steuerzahlern. Dabei verstehen sie es, die Verkehrsbelastung für ihre Gemeinden in Grenzen zu halten, beziehungsweise: an der Grenze - zur Nachbargemeinde. Blöd nur, wenn diese die gleiche Idee hat.

Eine gemeinsame Verkehrsplanung - immerhin eines der Ziele der Initiative - ist in den vergangenen 24 Monaten genauso wenig zu beobachten gewesen wie in all den Jahren davor. Denn das würde bedeuten, Nachteile in Kauf zu nehmen - für Vorteile anderer, etwa eine Entlastungsstraße fürs nachbarliche Baugebiet durchs eigene Gemeindegebiet zuzulassen. Oder die eigene Entwicklung zurückstellen, um die Nachbargemeinde nicht mit dem Durchgangsverkehr zu belasten. **Niemand, der die Absicht hat, eine Wahl oder Wiederwahl erfolgreich zu Ende zu bringen, wird sich ernsthaft auf so etwas einlassen. Oder doch? In einem Jahr sind Kommunalwahlen, wer dabei mit einem neuen Ansatz für die ewigen Verkehrsprobleme antritt, könnte auf die Stimmen vieler zählen, die sich jeden Morgen und Abend denken: Es reicht.**

Wo kann Dachau wachsen?

Einwohnerwachstum: Ja
Mobilitätswachstum MIV: Nein

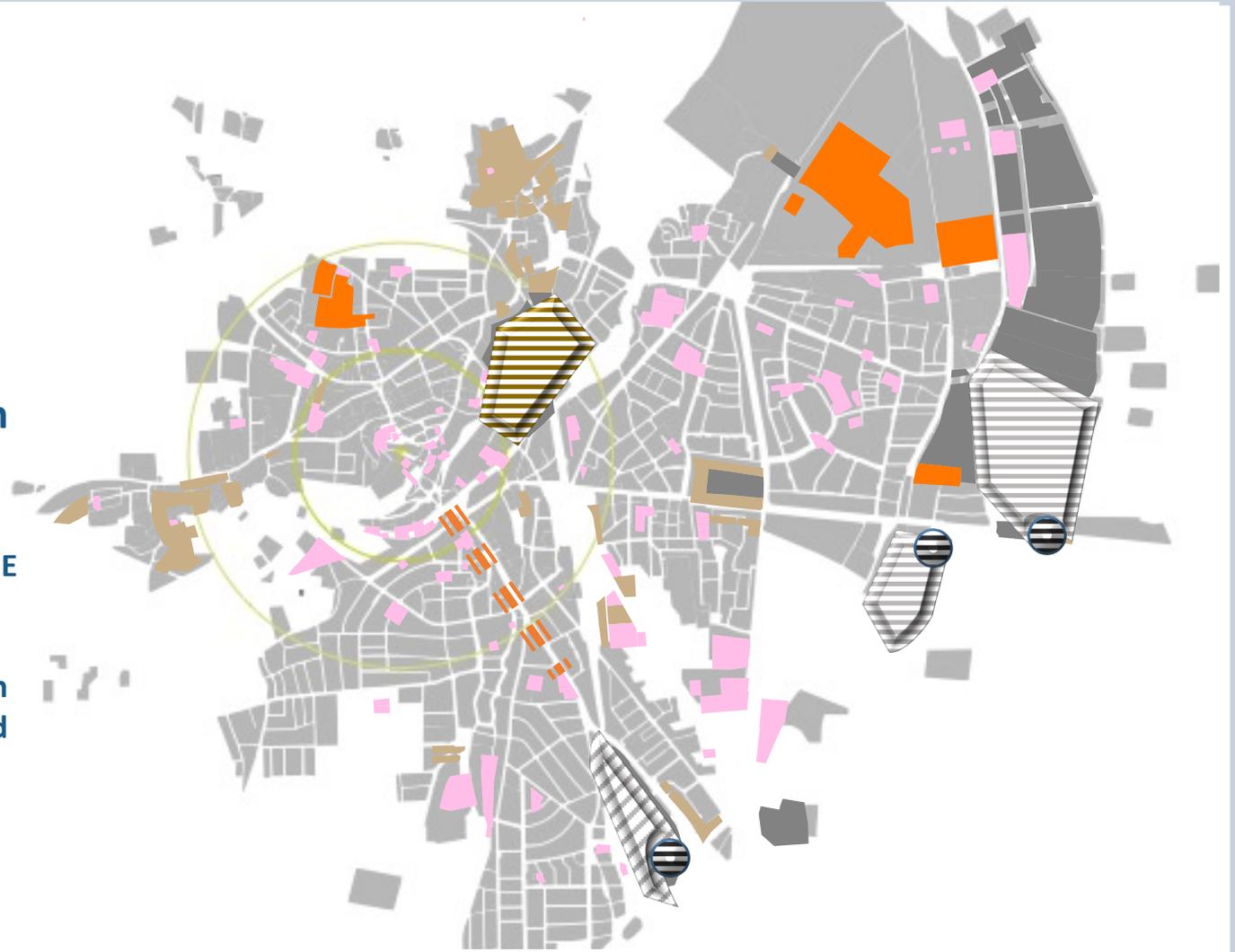


In welchen Flächenmengen muss Dachau wachsen?

Nicht mehr in BauNVO Flächen denken?

Altes Leitbild der getrennten Funktionen in altem Gesetz

1. Reines GE ohne Einzelhandel: GE Ost
2. Gewerbe und Wohnen: MD
3. Alte Gewerbeflächen aufwerten und Stadteingänge bewusst und hochwertig entwickeln: Münchner Straße/ Schleißheimer Kanal
4. Qualitatives Wachstum

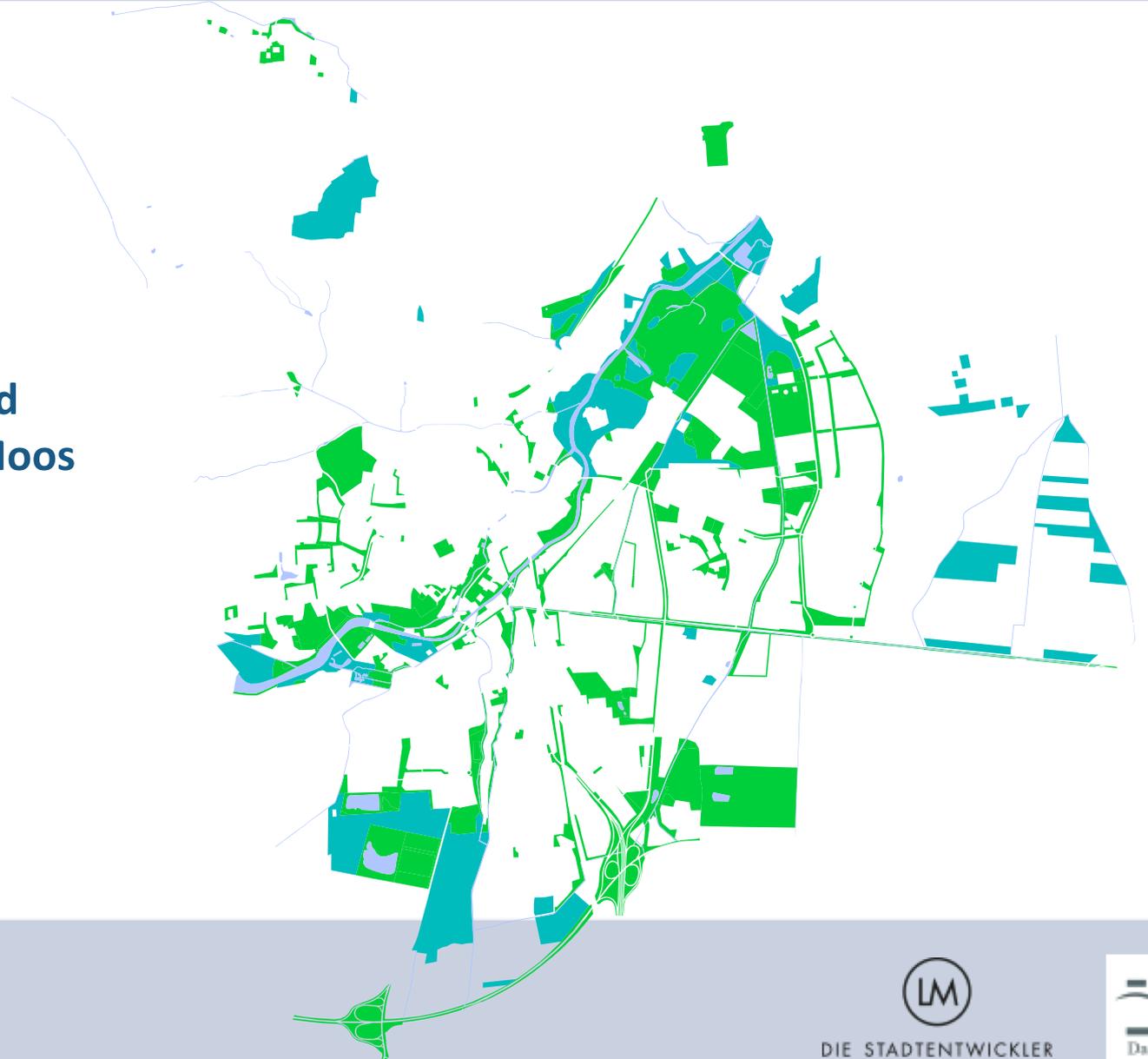




Raum für Natur

Es gehen typische Bilder
Dachaus verloren?

- Leitbild Grünes Band
- Leitbild Dachauer Moos



Freiraum sichern

- Trenngrün München
(Eigenständigkeit versus
Siedlungsbrei)
- Naherholungsraum
(weniger Verkehr)

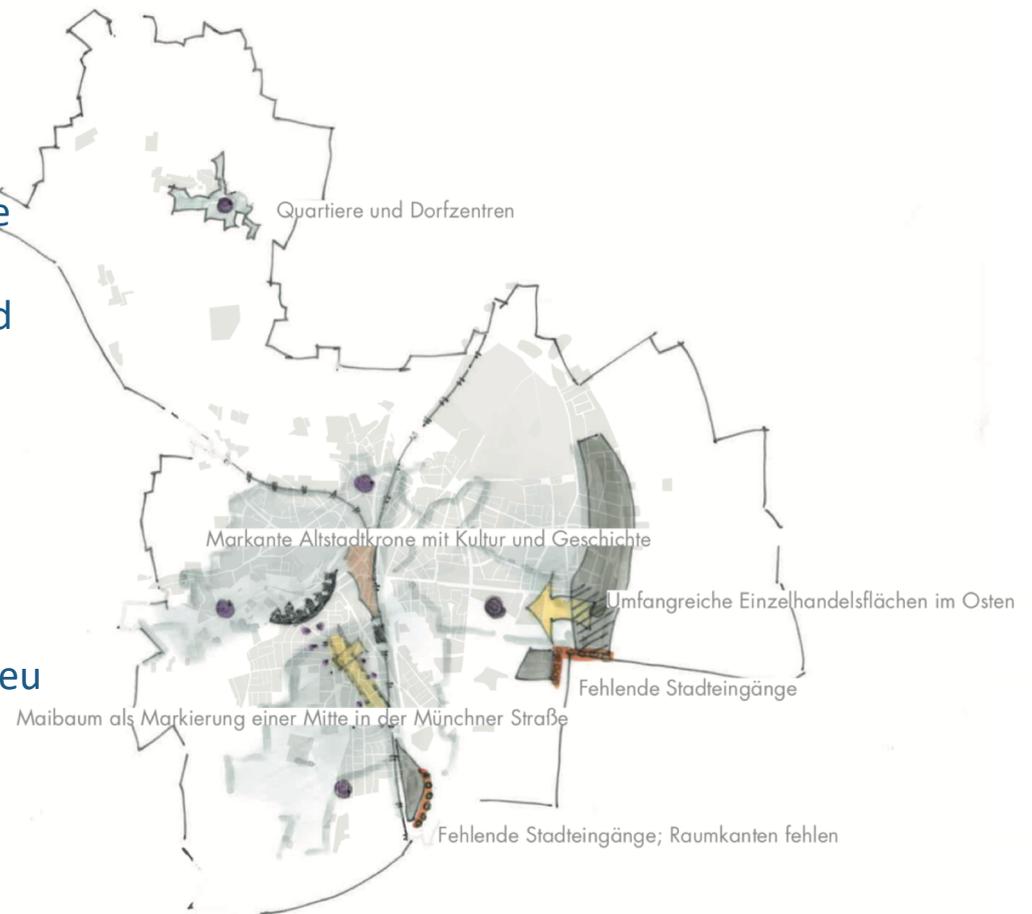
Ökonomisches Potential im Schutz von Freiraum?

- In einer grünen Stadt
wohnt man gerne
(Einkommensteuer)
- Eine grüne Stadt besucht
man gerne
(Tagestourismus
München)



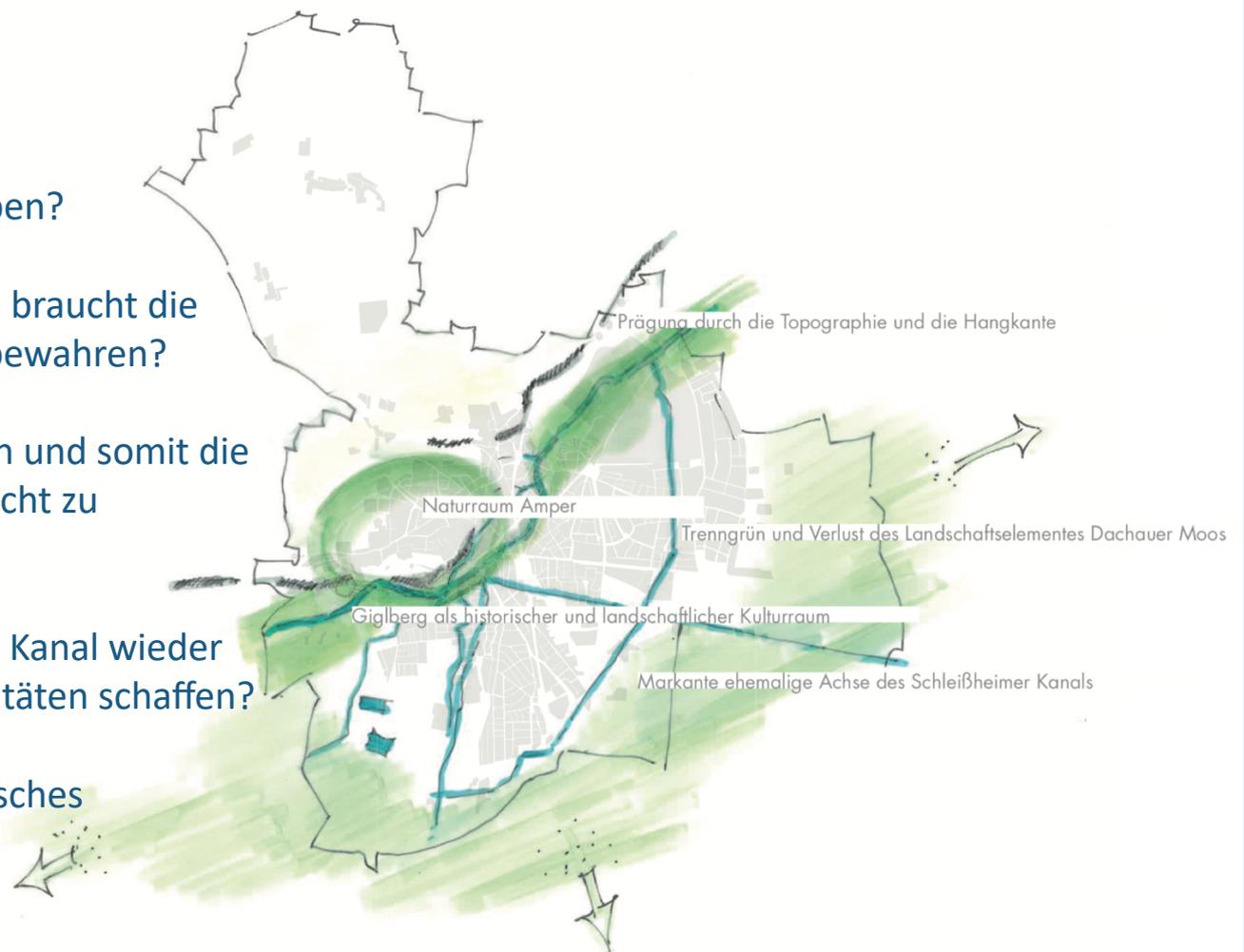
HERAUSFORDERUNG FLÄCHENZUORDNUNG

- Reichen die bestehenden Quartierszentren für die Versorgung aus?
- Wo ist mein Handelszentrum und mein Markt und Mittelpunkt?
- Welche Flächenpotenziale stehen in Dachau zur Verfügung ohne Natur- und Freiraum der Stadt zu entziehen?
- Kann die Stadt durch die Zurückführung von Einzelhandelsflächen in die Münchnerstrasse das Gewerbegebiet für Gewerbeflächen freilegen und neu sortieren?
- Braucht Dachau eine neue oder eine erkennbare Stadtgrenze?



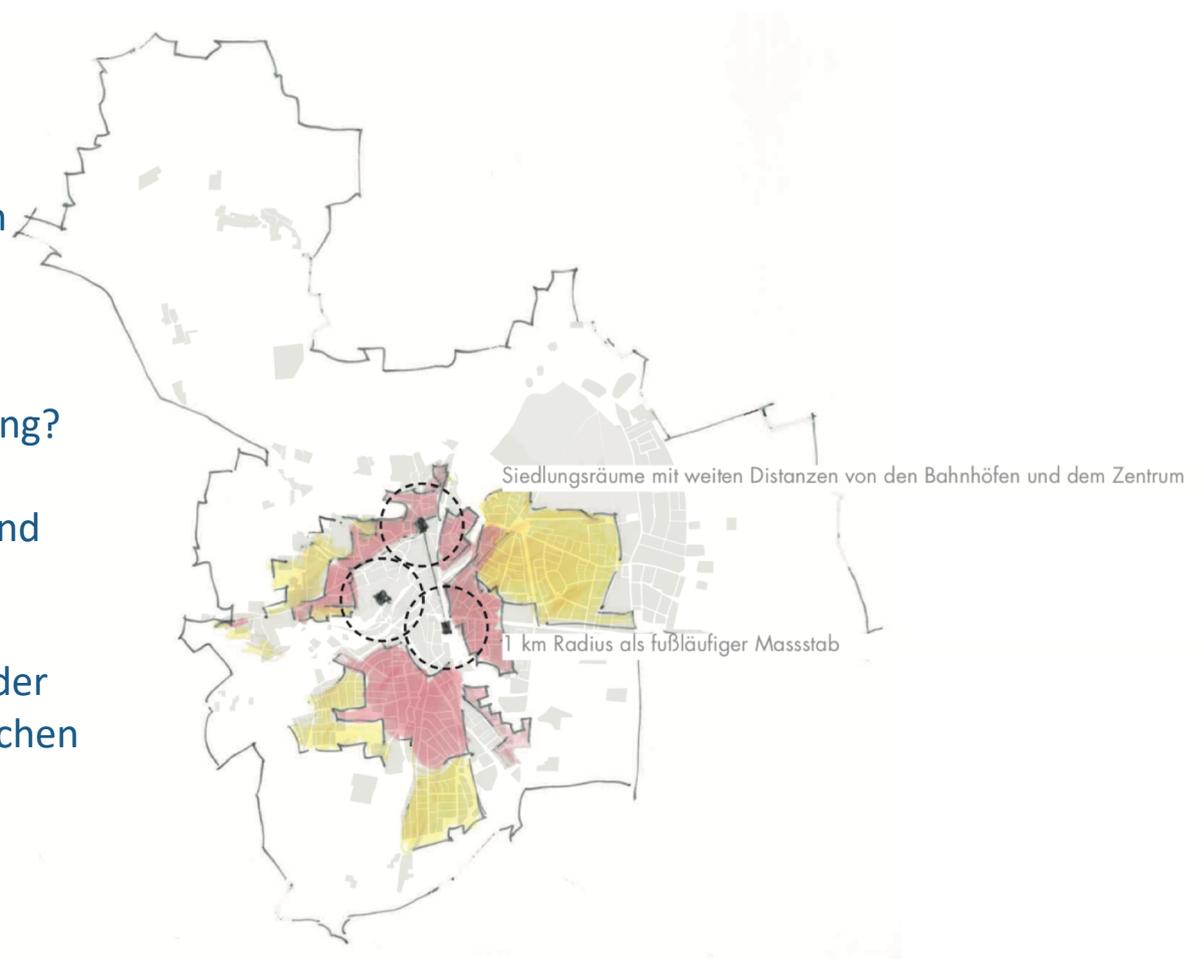
HERAUSFORDERUNG FREIRAUM

- Wo ist das Dachauer Moos geblieben?
- Wieviel Grünraum oder Trenngrün braucht die Stadt, um ihre Eigenständigkeit zu bewahren?
- Welche Sichtachsen sind zu sichern und somit die historische Siedlungsentwicklung nicht zu negieren?
- Kann die Stadt den Schleisheimer Kanal wieder öffnen und hier neue Freiraumqualitäten schaffen?
- Bietet auch Freiraum ein ökonomisches Potential?



HERAUSFORDERUNG SIEDLUNGSERWEITERUNG

- Wie kann künftig eine Verdichtungen in fußläufigen Bereichen um die Bahnhöfe erreicht werden?
- Was ist eine urbane Dichte und Mischung?
- Wie können brachliegende Industrie- und Gewerbeflächen umgewandelt werden?
- Wie sichert man die Qualität bestehender Wohngebiete und schützt deren spezifischen Charakter?





ETAPPE 1
ab 18.10.2018–02.2019

MITWIRKUNG
DIALOG UND INFORMATION

STUDIEN
FACHGUTACHTEN
STATISTIK

ETAPPE 2
FRÜHJAHR 2019

LEITVORSTELLUNG
LÖSEN DER HERAUSFORDERUNGEN

ETAPPE 3
SOMMER 2019

LEITBILDENTWURF
VORENTWURF

VERMITTLUNG
DIALOG & INFORMATION

BEGLEITUNG
FACHFOREN & EXPERTEN

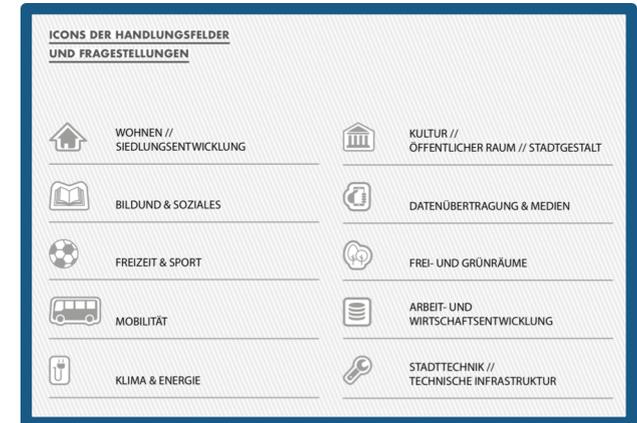
ETAPPE 4
ENDE 2019

LEITBILD
WERKZEUGE & MOBILISIERUNG

**ICONS DER HANDLUNGSFELDER
UND FRAGESTELLUNGEN**

| | | | |
|---|-----------------------------------|---|--|
|  | WOHNEN // SIEDLUNGSENTWICKLUNG |  | KULTUR // ÖFFENTLICHER RAUM // STADTGESTALT |
|  | BILDUND & SOZIALES |  | DATENÜBERTRAGUNG & MEDIEN |
|  | FREIZEIT & SPORT |  | FREI- UND GRÜNRÄUME |
|  | MOBILITÄT |  | ARBEIT- UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG |
|  | KLIMA & ENERGIE |  | STADTECHNIK // TECHNISCHE INFRASTRUKTUR |

3 Leitsätze



Ökonomie:

„Prosperierender Wirtschaftsstandort, der die Zukunftschancen mit Arbeits- und Wertschöpfungseffekten aktiv nutzt“

Ökologie:

„Sicherung der spezifischen Natur- und Freiraumqualitäten in Verbindung mit einem sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen“

Soziales:

„Lebenswerte Stadt für ein engagiertes und ausgewogenes soziales und kulturelles Miteinander aller gesellschaftlichen Gruppen“

Herausforderungen // Leitsatz „Ökonomie“

- Geringes Gewerbeflächenangebot im Eigentum der Stadt für eine aktive Ansiedlungspolitik und Strukturentwicklung
- „Nachholbedarf“ bei der Anzahl und Struktur von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Abwanderungen von ansässigen mittelständischen Unternehmen durch Gewerbeflächenknappheit
- Geringes Gewerbesteueraufkommen
- Keine profilierten Flächen für eine selektive Stärkung des Unternehmensstandortes Dachau
- Deutliche Ungleichgewichte bei der räumlichen Verteilung von Einzelhandelsstrukturen zu Lasten der Innenstadt
- Fehlende Hotelkapazitäten im Segment 4plus (u. a. Geschäftstourismus mit Tagungs-/ Seminarkapazitäten)
- Frequenzverluste in der Altstadt
- Schwierigkeiten bei der Flächenmobilisierung für strukturstarke Betriebe
- Noch unklare ökonomische Entwicklungsperspektiven des MD-Areals
- Zu geringe Aufenthaltsqualitäten am Einzelhandelsstandort „Münchner Straße“; fehlende größere Magnetbetriebe im Einzelhandel
- fehlende Wechselbeziehungen zwischen den zentralen Versorgungsstandorten „Münchner Straße“ und „Altstadt“ schwächen den Einzelhandelsstandort
- Baulicher und funktionaler Zustand von Bahnhof und Bahnhofsumfeld wirkt sich negativ auf das Erscheinungsbild aus
- städtebaulich-funktionale Defizite in den Stadtteilzentren

Herausforderungen // Leitsatz „Ökologie: “

- Siedlungsdruck (Gewerbe, Wohnen, Infrastrukturen) zu Lasten von Natur- und Freiraumflächen
- starke Lärm- und Emissionsbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr im Kernstadtgebiet
- zum Teil nicht freigelegte bzw. erlebbare Wasserläufe im Stadtgebiet
- fehlende Vernetzung der Grünräume im Innenstadtbereich
- Defizite im Radwegeangebot/-system
- Hohe Nutzungskosten/Preistarife für den ÖPNV
- ÖPNV als Hauptmobilitätsträger
- barrierefreie Stadt

Herausforderungen // Leitsatz „Soziales: “

- Wachstumsdruck in der Region
- Infrastrukturelle Kapazitätsengpässe im schulischen Bereich und bei der Kinderbetreuung durch die stark wachsenden Bevölkerungszahlen
- mangelnde Akzeptanz von zu intensiven Nachverdichtungen im Siedlungskörper
- hohe Miet- und Immobilienpreise
- abnehmende Verfügbarkeit von „bezahlbarem“ Wohnraum
- mangelnde Flächenverfügbarkeiten für die Weiterentwicklung der sportorientierten Infrastruktur
- Weiterentwicklung der Kultur- und Freizeitangebote für Jugendliche
- Bahnhof/Bahnhofsumfeld als Treffpunkt/Kommunikationsraum weiter entwickeln
- fehlende Grundstücke im Eigentum der Stadt für eine aktive Wohnungsbaupolitik und Strukturentwicklung

ETAPPE 2

| | |
|--|---|
| <p>MITWIRKUNG</p> <p>DIALOG UND INFORMATION INTERAKTIVE KARTE/ WEBSITE POSTKARTENAKTION ...</p>  | <p>GUTACHTEN</p> <p>FACHGUTACHTEN STATISTIK</p>  |
|--|---|

HERAUSFORDERUNG



LEITBILDSÄTZE

ONLINEBETEILIGUNG




BLICK AUS DER ZUKUNFT
LÖSUNGEN

RÄUMLICHE LUPEN
AM PLAN UND ÜBERPRÜFEN

MITWIRKUNG II
GROSSVERANSTALTUNG





**GROSS-
VERANSTALTUNG**

